

SOMMERNACHTSENTTÄUSCHUNG

Bei einem Fußballspiel verkompliziert sich allerdings alles durch die Anwesenheit der gegnerischen Mannschaft. – Jean Paul Sartre

Beim Sommernachtspokal des Klex in Lobeda-West am 15. Juli 2005 konnten die **fuß brothers** ihre hochgesteckten Ziele nicht einlösen. Am Turnier, das nur für Spieler bis 21 Jahre ausgeschrieben war, nahmen sechs Mannschaften teil. Für uns liefen auf: Jule, Tino, Daniel, Strubbel, Florian und Michi.

In der Vorrunde gab es einen 2:1-Sieg und ein 0:0. Michi musste im zweiten Spiel zeitweise von Jule vertreten werden, da ihm sein Gegenspieler den Ball aus nächster Nähe in die Hundert gedroschen hatte, woraufhin der gute Michi sich zum Herzerbarmen aller Zuschauer minutenlang krümmte und wimmernd am Seitenaus entlang kroch. – Jule sprang ein und machte ihren Part souverän; Extradank!

Dann kam schon das Halbfinale, und was für eins! Die Interstars lieferten den Fußbrüdern einen rasanten Kampf und nach regulärer Spielzeit stand es 1:1. Im Siebenmeterschießen aufs Handballtor versenkten Strubbel, Daniel und Tino in großer Manier, doch der Gegner tat es uns gleich. Jetzt, beim Stand von 4:4, lagen die Nerven blank. Strubbel verschoss, die Interstars auch, Daniel haute die Nulle vorbei, die Interstars rein – finito. Knapper geht's nicht.

Leider war im nun folgenden Spiel um Platz 3 offensichtlich der Dampf schon ein bisschen raus, denn gegen Holzer Klan darf man zwar schon mal verlieren, aber nicht so billig. Einzig Florian ging noch die langen Wege und rackerte um jeden Ball. Am Ende stand es 0:1 und die **fuß brothers** hatten sich unter Wert verkauft.

Wie groß die Enttäuschung war, lässt sich daran erkennen, dass manch einer ganz ohne Abschiedswort in die Ferien verschwand. Mag auch der Schiedsrichter im letzten Match nicht immer auf der Höhe gewesen sein, als stichhaltiges Alibi für die Niederlage kann er nicht herhalten. Man hat gesehen, dass unsere junge Truppe ein enormes spielerisches Potential hat, aber oft fehlt einfach der Biss und die Durchschlagskraft. Denn auch der Gegner spielt mit und will genauso gewinnen wie wir. Das direkte, schnörkellose, schnelle Spiel ohne Hackentrick und Pomade muss unser Ziel sein. Und auch die energische und lautstarke Kommunikation. Diesmal war's einfach zu leise.

Honza

15. Juli 2005